

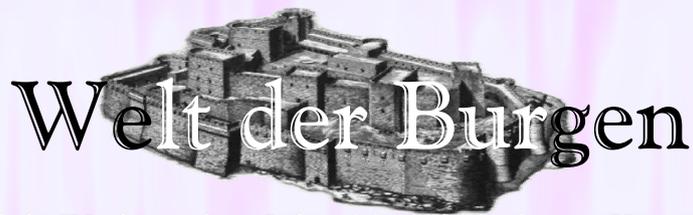
# Welt der Burgen

[Home](#) | [Startseite](#) | [Impressum](#) | [Leserbriefe](#) | [Kontakt](#) | [Gästebuch](#)

## BURG FALKENSTEIN I.D. OBERPFALZ

Nähert man sich, aus dem Donautal kommend, Burg Falkenstein, der ehemals domvögtlichen Trutz- und Zwingburg der Regensburger Bischöfe, so ist man, sowie man aus dem Walde heraustritt, im ersten Moment von der hochragenden Veste beeindruckt. Bei genauerem Hinsehen aber wird man schnell erkennen, wie wenig sich doch von dem mittelalterlichen Glanze erhalten hat. Die meisten Gebäude gehen auf Erneuerungen im frühen 17. Jahrhundert zurück. Nur aus dem Luftbild vermag man einen ungefähren Eindruck von der Mächtigkeit der alten Anlage zu gewinnen. Schon im Jahr 914 taucht der Name Valckhinstain auf, und zwar als Ort im großen Reichsforst, den Kaiser Konrad I. dem Regensburger Hochstift zum Geschenk machte. Urbarmachung und Besiedlung folgten, vor allem zur Zeit Bischof Wolfgangs (972-994). Die Siedler benötigten zu dieser Zeit Schutz vor Feinden. Diesen Schutz konnten ihnen nur die Domvögte gewährleisten, als Repräsentanten der weltlichen Macht. Letztere war den [Grafen von Bogen](#) übertragen, die zur damaligen Zeit die Domvogtei in Regensburg verwalteten. Ein Gefolgsmann des Grafen Hartwich von Bogen namens Falko soll das eher unbedeutende Geschlecht der Falkensteiner begründet haben. Man vermutet, daß er mit dem Bau der Burg beauftragt gewesen ist. Wann genau und von wem die Burg aber wirklich erbaut wurde, ist nicht mehr mit Sicherheit festzustellen. Die Herren zu Falkenstein jedenfalls waren Ministerialen im Dienst der Grafen von Bogen, die wiederum die Domvögte des Regensburger Bischofs waren. Sie erhielten Falkenstein im frühen 12. Jahrhundert zu Lehen. Die Falkensteiner bewohnten die Burg bis zu ihrem Aussterben.

Urkundlich ist die Burg schon im Jahr 1074 faßbar und so eine der frühen Burgengründungen in der Oberpfalz. Ihr Erbauer soll der Regensburger Bischof Tuto gewesen sein, der mit ihr den Besitz in den großen Waldgebieten nördlich der Donau sichern und ausbauen wollte. Anderen Annahmen zufolge soll den Bau der Burg Graf Hartwichs Schwiegersohn, Friedrich II. von Bogen, veranlaßt haben, der von 1075-1096 Domvogt von Regensburg war. Eine gesicherte Überlieferung existiert aber erst ab dem Jahr 1101. Sein Enkel, Domvogt [Friedrich IV.](#) von Bogen, verwaltete Falkenstein von 1120 bis 1148 und nannte sich Graf von Falkenstein. Unter seiner Herrschaft kam es wegen diverser Einkünfte zu Meinungsverschiedenheiten mit Herzog Heinrich dem Stolzen (1126-1138). Dieser stritt sich mit dem Bogener Grafen um Vogteirechte. Von dem Herzog in seine Schranken verwiesen, ermordete der Domvogt aus Rache einen Sympathisanten Heinrichs. Das wiederum hatte 1129 die Belagerung der Burg zur Folge. Im Jahr darauf gelang es Herzog Heinrich, Burg Falkenstein zu erobern; er ließ eine Besatzung darin zurück. Friedrich konnte aber entkommen. Er wird 1135 wieder als Domvogt genannt. Offenbar hatte er es verstanden, trotz aller Schwierigkeiten, die Domvogtei wieder in seinen Besitz zu bringen und somit auch Fal-



# Welt der Burgen

kenstein. Friedrich IV. kam im Jahr 1148 bei einem Kreuzzug ums Leben. Noch weitere hundert Jahre herrschten die Grafen von Bogen als Domvögte über Falkenstein. Letzter Besitzer aus ihren Reihen war Graf Albert V., der 1242 ohne Nachkommen starb.

Von etwa 1250 bis 1327 ist die Burg dann im Besitz der mächtigen Herren von Hohenfels, die sie als Lehen vom Regensburger Bischof erhielten. Erst im Jahr 1327 gelangt sie an den Landgrafen von Leuchtenberg. Unter den Besitzern befinden sich 1330 die Herren von Forstenberg. Der Landgraf verkauft sie 1332 an den niederbayerischen Herzog Heinrich den Jüngeren. Seither wechselt Falkenstein zwischen verschiedenen Linien der Wittelsbacher, wird mit Pflegern besetzt oder verpfändet. Die Geschichte der Burg bleibt auch später turbulent. Als 1428 die Hussiten den Falkenstein bedrohten, wurde der Zwinger von mutigen Frauen verteidigt, der daraufhin „Weiberwehr“ genannt wurde. 1514 schenkte Herzog Wilhelm IV. Burg und Herrschaft Falkenstein Dietrich dem Staufer zu Ehrenfels, der sie im Auftrag des Herzogs noch einmal ausbaute. Die Schweden nehmen die Burg 1634 während des 30jährigen Krieges zwar ein, ziehen später aber wieder ab. 1641 versuchen sie erneut, die Burg zu erobern, werden jedoch von der Burgbesatzung abgewehrt. Ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist die Burg unbewohnt und gerät langsam in Verfall. Im 19. Jahrhundert gelangt sie an das fürstliche Haus Thurn und Taxis.